



Dr. med. Carlos Hartung
Dr. med. Detlef Aumann
Dr. med. Maik Biedermann
Dr. med. Patric Bell
Dr. med. Kerstin Brüggemann

Frankenburgstraße 32 · 48431 Rheine

Telefon 05971 919-0 · Telefax 05971 919-111

E-Mail kontakt@mvz-rheine.de

www.mvz-rheine.de · www.mammographie-rheine.de

Durchführung der Radiosynoviorthese:

Bei der Radiosynoviorthese erfolgt eine Behandlung der Gelenkinnenhaut vor Ort. Dazu wird das entsprechende Gelenk mit einer dünnen Nadel punktiert. Sitzt die Nadel korrekt wird Yttrium direkt in das erkrankte Kniegelenk injiziert. Die Substanz verteilt sich im Gelenk und führt zur Bestrahlung der betroffenen Gelenkinnenhaut. Die erkrankte Gelenkinnenhaut wird dadurch abgebaut und erneuert.

Durch die Zerstörung des entzündeten Gewebes wird der Schmerz ausgeschaltet oder zumindest deutlich gelindert. Die Strahlungswirkung konzentriert sich lediglich auf das erkrankte Gelenk. Gesundes Gewebe wird geschont. Nach der Behandlung muss das Gelenk für 48 Stunden ruhig gestellt werden und sollte etwa 1 Woche geschont werden. In 70% der Fälle kommt es innerhalb von 3 Monaten zu einer deutlichen Besserung der Beschwerden. Diese hält im Schnitt 2 Jahre an. Eine Wiederholung kann frühestens nach 3 – 6 Monaten erfolgen.

Insbesondere bei folgenden Krankheitsbildern ist die Radiosynoviorthese sinnvoll einsetzbar:

Rheumaerkrankung wie rheumatoide Arthritis oder andere Arthritisformen mit chronischer Synovialitis über 6 Monate (auch Psoriasisarthritis). Entzündlich aktivierte Arthrosen, immer wiederkehrende Gelenkergüsse bei Arthrose sowie wiederkehrende Gelenkergüsse nach Knieendoprothesen.

Die Radiosynoviorthese ist nahezu nebenwirkungsfrei. Nebenwirkungen kommen selten vor. Im Wesentlichen sind dies eine zwischenzeitliche Zunahme der Beschwerden, eine erneute Ergussbildung oder im ungünstigsten Fall eine Gelenkinfektion (siehe Aufklärungsbogen).

Voraussetzung für die Durchführung einer Radiosynoviorthese ist eine gesicherte Veränderung der Gelenkinnenhaut (Synovialitis). Hierfür wird in der Regel eine Zweiphasenskelettszintigraphie oder auch Weichteilszintigraphie durchgeführt.

Vor jeder durchzuführenden Radiosynoviorthese werden die Patienten vom Arzt aufgeklärt und über die individuellen Möglichkeiten, ggf. Risiken aufgeklärt.

